

Entomologische Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **19 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entomologische Notizen

A PROPOS AMPHIPYRA BERBERA RUNGS IN DER SCHWEIZ

In seiner interessanten Arbeit "Amphipyra berbera Rungs auch in unserem Faunengebiet" (Mitt. EGB 19, 1, S.11-12, März 1969) erwähnt P.HUNZIKER das erste Schweizer Exemplar dieser Art, das von Dr.W. SAUTER anlässlich seines Vortrages "Ein neuer Beitrag zur Noctuidenfauna der Schweiz" an der Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Einsiedeln im Herbst 1968 gemeldet wurde. Es stammt aus Mürren (Berner Oberland, 1640 m ü.M.) und befindet sich jetzt in der Sammlung der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich.

Nun sind wir dank Herrn Dr.A.SCHMIDLIN in der Lage, im Hinblick auf eventuelle spätere Publikationen zu präzisieren, dass dieser hochinteressante Neufund für die Schweiz aus der Sammlung eines eifrigen Lesers unserer Mitteilungen und Ehrenmitgliedes des Entomolog. Vereins Bern, Herrn Dr. HANS HOPF, 86 Jahre alt, stammt. Wir gratulieren! Dr.HOPF hat seine Sammlung vor kurzer Zeit der E.T.H. geschenkt.

Wir benützen noch diese Gelegenheit, um die Kollegen auf die Hauptunterschiede zwischen den beiden Arten A.pyramidea L. und A.berbera Rungs aufmerksam zu machen, indem wir den diesbezüglichen Teil einer Arbeit von Dr. E.URBAHN (Entomol. Nachrichten 12, Nr. 9, S.97-102, Dresden, 11.12.68) wiedergeben.

"Aeusserlich sind sie einander so ähnlich, dass sie bis jetzt nicht als verschiedene Arten erkannt wurden. Nach SVENSSON ist bei berbera der Ringfleck der Vorderflügel grösser, mehr oval; das Mittelfeld nach hinten etwas verschmälert; der Mittelschatten deutlicher von der äusseren Querlinie getrennt; von den Pfeilecken sind - wie FLETCHER betont - nur die beiden im mittleren Saumfeld keilförmig ausgeprägt. Im ganzen ist die Färbung bei berbera etwas gescheckter, die Vorderflügel sind oft etwas schmaler. Soweit wir nach eigenem Material urteilen können, möchten wir auch auf die weniger scharfe Gesamtzeichnung bei berbera hinweisen, die an ein etwas ungenau eingestelltes Photo erinnert im Gegensatz zu den ganz scharfen Zeichnungsmustern bei pyramidea. - Auf den Hinterflügeln ist die graue Vorderkante bei berbera weniger kontrastreich abgesetzt gegen das schwächere Rotbraun; die Adern sind deutlicher grau, selten die Hinterflügel ganz grau. Durchschnittlich soll berbera etwas kleiner als pyramidea sein."

Dazu haben wir noch eine briefliche Mitteilung von Herrn Dr.C.DUFAY übersetzt:

"Aeusserlich lässt sich A.berbera ziemlich schwer von A.pyramidea unterscheiden, doch ist die innere Wellenlinie (Antemediane) der Vorderflügel bei A.berbera oberhalb des Innenrandes stärker und auch viel deutlicher gewellt (2 stärker konvexe Bogen) und ausserdem bildet sie bei ihrem Beginn unterhalb der Costa (Vorderrandrippe) einen eher quadratischen Fleck und nicht einen nach aussen laufenden kurzen, dicken Schrägstrich wie bei A.pyramidea. Bei den Genitalien hat der Uncus nicht die gleiche Gestalt, und die Penisarmatur ist anders ausgebildet."



Abb. 1 Uncus der beiden Amphipyra (Zeichnung Dr. C. DUFAY)

links *A. pyramidea* L. (a)
 Rechts *A. berbera* Rungs (b)

Schliesslich haben wir noch das Glück gehabt, von P. HUNZIKER je eine Photo der beiden Arten zu erhalten, wofür hier noch bestens gedankt sei. Es handelt sich um zwei Exemplare, die von Herrn Dr. W. SAUTER in Zürich genitaliter bestimmt worden sind.

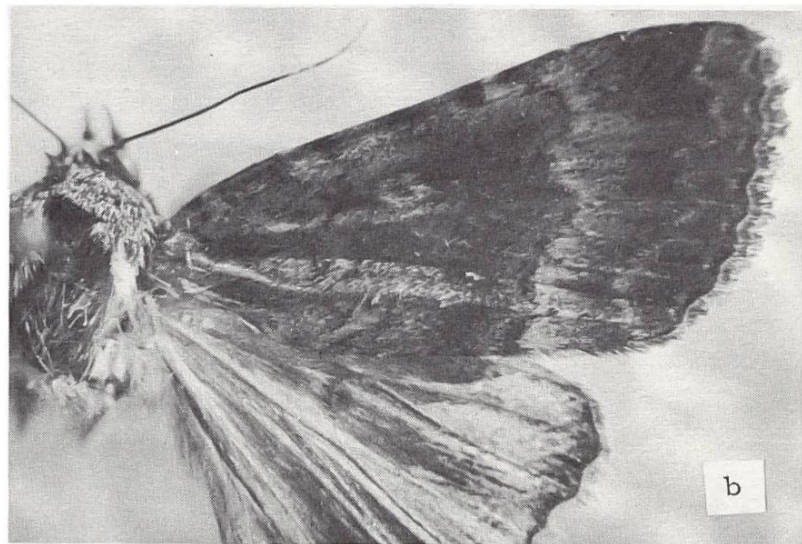
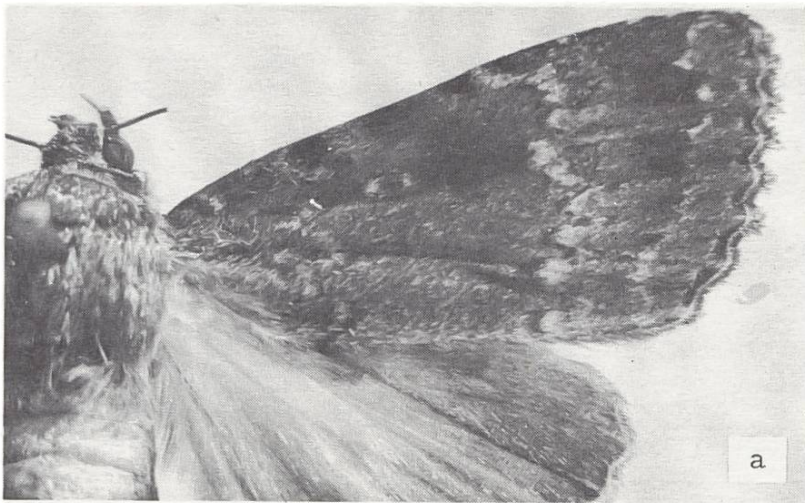


Abb. 2 Die beiden Amphipyra-Arten (Photo, leg. et coll. P. HUNZIKER)

- a) *A. pyramidea* L. Arisdorf/BL 5.8.69
- b) *A. berbera* Rungs Umg. Lausen/BL 7.8.60
 ssp. *svenssoni* Fletcher

Die Redaktion